

IN KÜRZE

Adventsfeier entfällt

Bad Mergentheim. Die Adventsfeier des Kneippvereins Bad Mergentheim am Montag, 23. November, im Hotel Alexa entfällt.

Hilfe bei Demenz

Bad Mergentheim. Auch das Novembertreffen der Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz am Dienstag, 24. November, in Bad Mergentheim, entfällt wegen der Corona-Pandemie. Die Gruppenleiterin Dr. Angela Weiß ist jedoch weiterhin erreichbar unter Telefon 07931 / 45562.

Ernährung von Babys

Bad Mergentheim. Die Einführung von Beikost bei Babys ist Inhalt des Online-Vortrags „Eins, zwei – Brei“, den das Landwirtschaftsamt am Dienstag, 15. Dezember, von 9.30 bis zirka 11 Uhr erneut digital anbietet. Der Vortrag wird über die Landesinitiative Bewusste Kinderernährung des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg finanziert und ist daher kostenfrei. Gehalten wird der Online-Vortrag von Anke Marseille. Eine Anmeldung ist bis zwei Tage vor dem Termin erforderlich und wird unter Telefon 07931 / 48276304 oder per E-Mail an margit.balbach@main-tauber-kreis.de entgegen genommen.



Schafe bei aufsteigendem Nebel in Löffelstelzen im Steinertsberg.

BILD: FRANK MITTNACHT

Kaufmännische Schule Bad Mergentheim: ECDL-Zertifikate übergeben

Insgesamt vier Teilprüfungen erfolgreich bestanden

Bad Mergentheim. 14 Auszubildende im Ausbildungsberuf Industriekaufmann/-frau der Kaufmännischen Berufsschule Bad Mergentheim haben freiwillig und mit großem Erfolg den ECDL Führerschein (Europäischer Computerführerschein) bestanden. Dieses Zertifikat, was den Auszubildenden mehr als nur EDV-Grundkenntnisse attestiert, wurde im feierlichen Rahmen von Schullei-

ter Volker Stephan, dem Abteilungsleiter der Berufsschule, Gottfried Gunzenhauser sowie von Fachlehrer Christof Prasser übergeben.

Das Zertifikat „ECDL-Base“ besteht aus vier Teilprüfungen, zu denen Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Online- aber auch Computergrundlagen zählen. Diese Aufgaben mussten die Auszubildenden online unter Aufsicht der zertifizier-

ten Lehrkräfte lösen. Bei den Prüfungen des ECDL-Programms handelt es sich um international standardisierte Prüfungen, die Online durchgeführt werden.

Die Kaufmännische Schule ist eine im Namen der Deutschen Gesellschaft für Informatik offizielle Zertifizierungsstelle für Module des ECDL. Die Vermittlung und das Erwerben von Kompetenzen in diesen

Bereich gewinnen im Zeitalter der Digitalisierung immer mehr an Bedeutung.

Für einheimische Unternehmen ist ein anerkannter Nachweis der Computerkenntnisse eines jeden Mitarbeiters wichtig, insbesondere wenn die IT-Kompetenzen, wie hier, passgenau für den Arbeitsplatz zugeschnitten werden können. Von dem mit dem Zertifikat erworbenen

professionellen Anwendungswissens profitieren die jungen Menschen nicht nur während der Ausbildung, sondern auch im späteren Berufsleben.

Abteilungsleiter Gottfried Gunzenhauser hob in seiner Gratulation besonders das Eigenengagement der Auszubildenden hervor. Mit der freiwilligen Teilnahme an diesem Zertifikat zeigten die Auszubildenden, dass Sie Zeit und Mühe in die Vorbereitung und dem Absolvieren anspruchsvoller Prüfungen investieren wollen, um für zukünftige berufliche Anforderungen besser gerüstet zu sein. Durch die hohe Nachfrage wird die nächste Zertifizierung in der Berufsschule auf die Bereiche Industrie und Großhandel ausgeweitet.

Ein ECDL-Zertifikat durften laut Pressemitteilung Clarissa Ambach, Hofmann Menü-Manufaktur; Stefanie Brennfleck, Wittenstein; Nina Dosch, Strabag; Michael Engert, Wirthwein; Melissa Hofmann, Systemair; Eva Le, Wirthwein; Florian Metzger, Data Modul; Nicole Rahn, Wirthwein; Philipp Sack, Bombé-Parkett; Lukas Wülk, Palux; Simon Engert, Wirthwein; Rabea Kraus, Lauda Dr. R. Wobser; Maren Wiener, Wittenstein; und Leonie Freundschig, Hofmann Naturstein, in Empfang nehmen. *ksm*



Mit Stolz präsentieren die angehenden Industriekaufleute ihre Zertifikate dem Schulleiter Volker Stephan, dem Abteilungsleiter Gottfried Gunzenhauser und ihrem Fachlehrer Christof Prasser.

BILD: KAUFMÄNNISCHE SCHULE

Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt: Großen Nachholbedarf im Bereich der Verkehrswende sowie bei der energetischen Gebäudesanierung angemahnt

„Landkreis soll wichtige Investitionen nicht verschleppen“

Main-Tauber-Kreis. Vom neuen Radweg bis zum sanierten Schuldach: Trotz sinkender Steuereinnahmen durch die Corona-Pandemie „soll der Main-Tauber-Kreis wichtige Zukunftsinvestitionen nicht verschleppen“. Dazu hat die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG Bau) die Verantwortlichen in der Kommunalpolitik aufgefordert.

Im vergangenen Jahr investierte der Landkreis laut Kassenstatistik 72 Millionen Euro in öffentliche Infrastruktur – das sind 544 Euro pro Kopf, wie eine Abfrage der Gewerkschaft bei den Statistikämtern der Länder ergab.

„Dieses Level muss mit Blick auf den jahrelangen Investitionsstau gehalten werden, auch wenn die Kämmerei aktuell auf jeden Euro schauen müssen. Ein Sparen an der Infrastruktur wäre ein Sparen am falschen Ende“, wird Mike Paul, Bezirksvorsitzender der IG Bau Stuttgart, in einer Pressemitteilung zitiert.

Neue Kitas, renovierte Ämter und moderne Wasserleitungen seien für eine nachhaltige regionale Wirtschaftsentwicklung in den kommenden Jahren von entscheidender Bedeutung. „Kommunale Investitionen sichern zugleich viele Arbeitsplätze vor Ort – ob beim Dachdeckermeister oder im Architekturbüro“, so der Gewerkschafter. Allein das Bauhauptgewerbe beschäftigt im Main-Tauber-Kreis laut Arbeitsagentur rund 1600 Menschen.

„Großer Nachholbedarf“

„Hinzu kommt ein großer Nachholbedarf in puncto Verkehrswende. Nur wenn flächendeckend deutlich mehr in Gleise, Radwege und Ladeanlagen für Elektroautos investiert wird, sind die Klimaziele erreichbar“, betont Paul. Gleiches gelte bei der energetischen Gebäudesanierung, die in öffentlichen Gebäuden häufig besonders dringend sei.

Mit Blick auf die angespannte kommunale Kassenlage verweist die

IG Bau auf die Hilfen aus den sogenannten Corona-Konjunkturpaketen. Danach erstattet der Bund den Kommunen Ausfälle bei der Gewerbesteuer – ihrer wichtigsten Einnahmequelle – im laufenden Jahr mit bis zu 6,1 Milliarden Euro.

Weitere 4,8 Milliarden Euro sollen die Länder besteuern. Zusätzliche Milliardenhilfen gibt es bei den Hartz-IV-Kosten sowie für die Gesundheitsämter und die Kindertagesbetreuung. „Klar ist, dass die Bundesregierung auch in den nächsten Jahren gefordert ist, um die Kommunen bei den Folgen der Corona-Krise zu entlasten. Dass die Investitionen vor Ort jetzt stabil bleiben, ist keine Luxusfrage, sondern entscheidend für den Zusammenhalt der Gesellschaft und unsere Zukunft“, so Paul.

Im bundesweiten Vergleich liege der Main-Tauber-Kreis mit einer Investitionsquote von 544 Euro pro Einwohner für Infrastruktur im oberen Mittelfeld.



Gleisbauer arbeiten an den Verkehrswegen von morgen: Durch die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie könnten wichtige Zukunftsinvestitionen auf der Strecke bleiben, warnt die Gewerkschaft IG Bau.

BILD: IG BAU

Ökologisch-Demokratische Partei: Aus Corona lernen

Gier und Gewinnsucht einschränken

Bad Mergentheim. „Was wir aus Corona lernen können“, so lautete das Thema der Veranstaltung „ÖDP im Gespräch“, die kurz vor dem Teil-Lockdown in Bad Mergentheim stattfand.

Ausgehend von einem Impulsreferat von Jens-Eberhard Jahn, bis September Mitglied im ÖDP-Bundesvorstand, diskutierten die Teilnehmer über die aktuelle Lage und über die sowohl positiven als auch negativen Auswirkungen der Corona-Krise.

Krise und Chance

Auch in der ÖDP gebe es, wie in der gesamten Gesellschaft, lebhaft Diskussionen, wie mit der Corona-Problematik umzugehen sei, so Jahn, von Haus aus Historiker. „Corona“ werde sowohl als Krise als auch als Chance erlebt. Neben Erfahrungen wie der Einschränkung von Bildungs- und Erwerbsmöglichkeiten, Freiheitsrechten und persönlicher Entfaltung – vor allem in der Freizeitgestaltung – durch manche Corona-Maßnahmen stünden Erfahrungen wie Entschleunigung, Zeitgewinn und eine massive Reduzierung des Kohlendioxid-Ausstoßes. „Corona“ sei daher eine echte „Zäsur“ – für das Miteinander, das Klima und die Natur.

„Unsere Umwelt, unsere Natur erholen sich spürbar und sichtbar, wenn wir endlich unsere Gier und Gewinnsucht einschränken“, so der Referent.

Mehr Zeit für Kreativität, für individuelle Interessen und Bildung und für die Familie sei eine positive Nebenwirkung. „Wir Menschen entdecken neue Formen der Kooperation – außerhalb des täglichen Hamsterrades“. „Corona“ lenke den Blick auf Wesentliche. Ein bewusster Konsum und ein nachhaltiger Lebensstil gehörten dazu. Eine zukünftige ökologische Politik müsse daher diesen Gewinn bewusst machen und für eine Neuausrichtung in „Normalzeiten“ werben.

Emotionale Erfahrungen

In der anschließenden lebhaften Diskussion erschien dieser Gewinn trotzdem im Kontrast zu manch emotionalen Erfahrungen zu stehen wie Existenzängsten, Vereinsamung und Verlust an Lebensfreude, heißt es in einer Pressemitteilung der Partei.

Zur Frage der Verhältnismäßigkeit der Corona-Maßnahmen wurde mehrfach gewünscht, dass zum Beispiel in Diskussionsrunden und Expertenbefragungen Wissenschaftler und Mediziner unterschiedlicher, ja auch gegensätzlicher Meinungen gleichermaßen gehört werden müssten. *ödp*